

# Kampfruf

## Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheint jeden Freitag nachmittags. Bezugspreis halbjährlich 4,50 RM. Durch die Post monatlich 1,45 RM. eine Zeitungsbestellung. Berlin: a. Geschäftsbüro: Verkehrsstr. 14. Deutscher Verlag für die Arbeiterbewegung. Berlin. 1917. 7-8 Uhr. Schriftleitung: Fernruf 1045. Erscheinung 12-1 Uhr.

Einzelpreis 70 Pf.

Donnerstag, den 23. März 1922

2. Jahrgang, Nr. 70

### Noch 60 Milliarden neue Steuern!

Die Forderungen der Entente bedeuten Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft — Her mit der Arbeiterregierung, die die Sachwerte erfährt! — Nehmt in allen Betrieben und Versammlungen Stellung!

#### Die Bedingungen

Der bereits schon gestern von uns inhaltlich wiedergegebene Reparationsnote hat die Reparationskommission folgende Bedingungen für das Memorandum angelegt:

##### 1. Was das Budget anbetrifft:

a) Alle in der Note der deutschen Regierung vom 28. Januar angeführten Maßnahmen, für die ein Zeitpunkt festgelegt ist, müssten zum festgesetzten Datum erfüllt werden. Sollten diese Fristen nicht auf den Augenblick eingehalten werden, dann müssten die Maßnahmen innerhalb 14 Tagen erfolgen.

b) Die neuen Steuern und Sätze, die im Programm vom 26. Januar 1922 aufgeführt sind, und die in Deutschland unter dem Namen „Steuerkompromiß“ bekannt sind, müssten vor dem 20. April angenommen und in Kraft getreten sein.

c) Die deutsche Regierung müsse unmittelbar einen Zusatz zur Steuerreform ausarbeiten und in Kraft setzen, durch den im Laufe des Budgetjahres 1922/23 eine Summe von mindestens 60 Milliarden Papiermark zusätzlich der Einnahmen, die das gesamte Budget berührt, erzielt werde. Dieser Zeitpunkt müsste vor dem 31. Mai 1922 angenommen und in Kraft getreten sein, und müsste den Eingang von 40 Milliarden Zusatz-Einnahmen vor dem 31. Dezember 1922 sicherstellen.

Diese neuen Steuern müßte die deutsche Regierung ausüben, jedoch würde die Reparationskommission, daß ein Budget geschaffen werde, das, wenn möglich, eine neue und kompliziertere Steuerreform erfordere. Deshalb fordere die Kommission die deutsche Regierung auf, ein Entschloßenes, durch welches der Belagungsdruck sich automatisch im Verhältnis der zukünftigen Erhöhung der deutschen Schuld gegenüber der Reichsbank und im Verhältnis des Einkommens der Kaufkraft der Mark auf dem inerten Markt erhöhe.

##### Was die Kontrolle anbetrifft:

Alle gesetzgeberischen und Verwaltungsmaßnahmen auf Grund der getroffenen Entscheidung der Reparationskommission sind sofort mitzuteilen. Neben der Ausführung der Maßnahmen unterliegen alle, die zur Realisierung des vorgeschriebenen Programms ausgehelt werden, soll zwischen den Delegierten der deutschen Regierung und der Reparationskommission verhandelt werden. Die Reparationskommission werde durch den Garantiausschuß eine ziemlich umfangreiche Kontrolle ausüben lassen, damit sie in jedem Augenblicke genaue Rechenschaft über die Ausführung der Steuererhebung, namentlich aber über den Eingang der Steuern, abgeben könne. Die Reparationskommission werde ebenfalls anfordern, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um festzustellen, ob die als genügend erachteten Maßnahmen erfüllt werden. Die Entscheidungen der Reparationskommission erstrecken sich auch auf die Ausgabenverminderung. Hierfür sei vorgeschrieben, daß im April

##### die Revision des Ausgabenbudgets

erfolgen soll. Außerdem wird verlangt, daß bis zum 30. April das Projekt einer inneren deutschen Währung vorgelegt und in dem Stadium der Bedingungen für die Aufwertung einer äußeren Währung eingereicht werde. Schließlich soll bis zum 30. April ein Programm gegen die Kapitalflucht, ein Programm über die Kontrolle der Auslandsbanknoten und ein allgemeines Programm zur Sicherstellung des Rückflusses des Geldes von den deutschen Anleihen aufgeführt werden. Der Kontrollansatz soll mit der deutschen Regierung auch ein Verfahren festlegen, um die Kontrolle über die Wärsche und über das Eingang der Devisen wirkungsvoller zu gestalten.

Schließlich wird von der deutschen Regierung verlangt, daß sie alle nötigen Maßnahmen ergreife, um die Rückflüsse der nach dem Ausland geflossenen Kapitalien zu ermöglichen.

Am 31. Mai wird die Kommission prüfen, was von der deutschen Regierung geschehen ist, um die von der Kommission in ihrem heutigen Schreiben erwiderten Bedingungen Genüge zu leisten; nach dieser Prüfung wird die Kommission den provisorischen Ausschuss entweder bestätigen oder für wirksam erklären. Wird er für unwirksam erklärt, so werden die auf Grund der Entscheidung vom 13. Januar 1922 und der gegenwärtigen Entscheidung vorläufig festzustellenden Summen eingedordert werden können und müssen in den auf die Ungültigkeitserklärung folgenden vierzehn Tagen bei Vermeidung der Inhaftierung des in § 17 der Anlage 2 des Teils 6 des Vertrages vorgesehenen Verfahrens geschildert werden.

#### Was bedeutet der Abzug der Amerikaner?

Die deutsche Regierungspresse wird wieder jubeln, denn der amerikanische Kriegsminister hat angekündigt, daß die amerikanischen Truppen bis zum 1. Juni aus Rheinland verziehen. Die Verteidiger der Erfüllungspolitik werden dies als ihren Erfolg zu künden suchen. Sie werden behaupten, daß Amerika aus Sympathie

für das jehige Deutschland uns die Last der fremden Besatzung abnehmen wolle. Aber die Dinge hängen ganz anders zusammen. Vor uns nach dem 1. Juni hat Amerika seine Kriegserklärung zurückgezogen und Deutschland angriffen. Es hat nur die Methode der Schuldeneinreibung geändert. Bisher wollten die amerikanischen Kapitalisten durch die direkte Anwesenheit amerikanischer Truppen am Rhein die Deutschen zum Zahlen zwingen. Jetzt hat sich Amerika für einen bequemeren Weg entschieden, man überläßt es der Entente, das Geld aus Deutschland herauszuschöpfen, und dann kommt der Amerikaner und verlornt von der Ostseite seine eigenen Kapitalisten durch die englischen und französischen Diplomaten zur Herausgabe der Geldentlastung. Das ist die wirtschaftliche Situation. Deutschland, d. h. das deutsche Proletariat, sahst du aber so, mit und ohne amerikanische Uniformen am Rhein.

#### Eine Mark = 1,4 Pfennig

An der gestrigen Börse bewegte sich der Dollar zwischen 200 und 300. Die Mark hielt sich also weiterhin auf etwa ein Siebenzigstel ihres Friedenswertes zusammengekrümelt, anders ausgedrückt: eine Papiermark ist heute im Ausland nicht mehr wert als 1,4 Pfennigspennig. Mit ihr Wert im Inland auch noch etwas höher, so zeigt sich doch auf der Profitierbörse ebenso wie bei den Preisen für Rohstoffe und für Eisen die Tendenz aller deutschen Waren, sich nach der Geldwertentwertung anzuheben, so auf Weltmarktschiffe zu fließen.

Im August 1921 betrug der Auslandswert der deutschen Mark noch 8 Pfennig; mit Beginn der Dr. Rathenau'schen Erfüllungspolitik, gefördert durch die Unfähigkeit der Regierung, sich in den Besitz der deutschen Sachwerte zu setzen, legte im Herbst die Markentwertung in ungeheurer Tempo ein. Zu Beginn des Jahres 1922 stand der Dollar auf 200; und solange die Barausgaben durch vorhandene Devisenwerte der Reichsbank aufgebracht werden konnten, änderte sich an diesem Kurs nichts. Vor 14 Tagen begann auch die Unfähigkeit der Regierung, sich die neue Note der Reparationskommission mit dieser Entwertung der deutschen Währung nur fördern können. Sie verlangt die restliche Durchführung der Reparationsleistungen, und wenn sie auch den Vorbehalt macht, die Steuerumlage um weitere 60 Milliarden Mark zu erhöhen, so weiß die Reparationskommission weder ein Mittel zu nennen, wie diese Steuerumlage aufgebracht werden soll, noch das andere Mittel, wie mit Hilfe dieser 60 Milliarden die deutschen Reparationsleistungen bezahlt werden sollen.

Mit der Fortsetzung des Marksturzes werden auch die Preise im Inland weiter steigen, also der reale Wert der Löhne und Gehälter noch mehr herabgemindert werden.

#### Die 2-Internationale gegen die Sozialrevolutionäre

Das Sekretariat der Internationalen Arbeitergemeinschaft Sozialistischer Parteien hat an das Sekretariat der Kommunistischen Internationale ein Telegramm geschickt, in dem es heißt:

Eine Reihe von der IAWG angeaffolirten Parteien senden Aufrufe an unser Sekretariat, in denen die lebhaftesten Befürchtungen über den Fall der 20. März festgesetzten Brand gegen die 47 Sozialrevolutionäre, unter denen 60 Männer befinden, die durch Jahrzehnte in energiegelichtem Kampfe gegen den Zarisismus gestanden haben, zum Ausdruck kommen. Wir sind nicht in der Lage, auf Grund des von beiden Seiten beigefahrenen Materials uns schon heute ein abschließendes Urteil zu bilden. Wir sind auch bezuglos nicht in der Lage, die Kritik, die die Sozialrevolutionäre in ihre Programme einbringen, nicht angehöflicher, und nach der Etablierungsbedingung festhalten, weder im allgemeinen, noch in den einzelnen Taten zu beurteilen oder gar zu billigen. Wir halten es jedoch im höchsten Interesse der Befreiung der internationalen Einheitsfront des Weltproletariats, daß keine Taten begangen werden, die den Anfeinden erweisen könnten, als würde die juristische Maßnahme im Dienste einer proletarischen Partei gegen eine andere unternommen. Und daher werden wir uns an dem mit Ehrfurcht, ihren Einfluß bei der Sowjetregierung geltend zu machen, daß wenn dieser Vorbehalt der sich auf Ereignisse bezieht, die drei Jahre zurückliegen und in eine Zeit offenen Bürgerkrieges fielen, jetzt in völlig geänderter politischer Lage durchgeführt werden müßte, doch wenigstens als Voraussetzungen geschaffen werden müßten, die dem internationalen Proletariat die Berechtigung geben, daß es sich in diesem Falle nicht um eine Anwendung terroristischer Methoden gegen eine sozialistische Partei, sondern um ein streng gerechtes Gerichtsverfahren, das der Entlohnung der Wahrheit dienen soll, handelt.

Die Haltung der Leitungen der 2-Internationale heißt sich von der der IAWG, lehrt ab. Während IAWG und die Presse in der Sache gegen Russland sich überlagert und die Sozialrevolutionäre als Unschuldig hinstellt, rüft die Leitung der 2-Internationale sehr deutlich von den Sozialrevolutionären ab und fordert eine gerechte Unterordnung der Taten dieser Bande. Was sagt die IAWG-Presse zu diesem Schritt ihrer Internationale?

#### Unter dem Entente-Joch

A. Fr. Die Reparationskommission, die sich am Dienstag von neuem mit dem Stundungsgeluch beschäftigt, das die deutsche Regierung am 29. Januar eingereicht hatte, hat entschieden, daß die Maßnahmen der deutschen Regierung, die bisher provisorisch aufgestellten Forderungen der Entente zu erfüllen, vollkommen ungenügend seien. Sie hat festgestellt, daß der deutsche Staatshaushalt einschließlich des Reparationsausfalls ein Defizit von mehr als 185 Milliarden Mark aufweist.

Dies Defizit ist aber nach Meinung der Reparationskommission in Wirklichkeit noch bedeutend größer. Denn der deutsche Staatshaushalt und das deutsche Steuerprogramm sind unter der Voraussetzung aufgebaut worden, daß die deutsche Mark den fünfundsiebzigsten Teil einer Goldmark wert sei, durch den neuen Marksturz aber ist die deutsche Papiermark nur noch ein Siebzigstel einer Goldmark wert. Heute würde also das Defizit des deutschen Budgets bereits um 50 Prozent höher sein, als in dem Plan der Regierung vorgezehen, nämlich 270 bis 280 Milliarden Mark.

Unter diesen Umständen müßte die Reparationskommission einer „Wangsanleihe“ überhaupt nicht den geringsten Wert bei; die 40 Milliarden Mark, die sie einbringen sollte, können so wie so das Defizit des Reiches nur zu einem ganz geringen Bruchteil decken. Statt dessen verlangt die Reparationskommission eine auf das deutsche Kapital zu legenden Steuer.

Außerdem aber soll nach dem Wunsch der Reparationskommission die Steuerumlage, die nach dem „Steuerkompromiß“ etwa 100 Milliarden Mark ausmachen soll, um weitere 60 Milliarden Mark erhöht werden. Dabei ist ausdrücklich gesagt, daß diese 60 Milliarden nur ein provisorischer Vorschlag ist und wenn es darauf ankommt, eine Steuer aufzulegen, die in ihrer Einwirkung sich automatisch der weiteren Geldentwertung anpassen soll.

Die Reparationskommission verlangt von der deutschen Regierung, daß sie bis zum 30. April ein Programm vorlege, das angibt, wie sie sich die gesamte Kapitalsteuer, die Aufbringung der 60 Milliarden neuer Steuern, wie sie sich ferner die Maßnahmen gegen Kapitalflucht und zur Kontrolle der Auslandsbanknoten deutscher Kapitalisten und zur Verhinderung der Reichsbank vorstelle. Ja, nicht nur die Forderungen der Regierung darüber sollen werden, sondern die Reparationskommission kontrolliert werden, sondern ebenso auf alle Gesetzentwürfe, die dem Reichstag dazu vorgelegt werden, und alle Gesetze, die dem Reichstag dazu annehmen sollte.

Schließlich wird angefordert, daß für den Fall, daß Deutschland solche Maßnahmen nicht ergreift, die Entente sofort binnen der Frist von 14 Tagen mit den oft angebotenen Gewaltmitteln einschreiten wird.

Die gesamte deutsche bürgerliche Presse ist in voller Entzückung über diese Forderung der Reparationskommission. In Wirklichkeit verlangt die Reparationskommission nicht mehr und nicht weniger als daß der Beschluß, der seinerzeit in Cannes gefaßt wurde, durchgeführt werde, daß nämlich Deutschland im laufenden Jahre Reparationszahlungen im Gesamtbetrag von 2170 Millionen Goldmark zu leisten habe. Diese Gesamtlast der Reparationen setzt sich zusammen aus 720 Millionen Goldmark, die Deutschland in bar, d. h. in fremden Devisen zahlen soll, und den 1450 Millionen Goldmark, die in Form von Sachlieferungen an die Entente zu leisten sind. Der Hauptteil dieser Sachlieferung im Betrage von 950 Millionen Goldmark fällt an Frankreich, er ist auf das Konto des Wiesbadener Vertrages zu legen.

Diese Forderungen, die der Oberste Rat am 29. Januar in Cannes provisorisch aufstellte, sind also am 21. März von der Reparationskommission bestätigt worden.

Dr. Rathenau hatte in Cannes den Bedingungen der Entente zugestimmt. Die deutsche Regierung war mit der Festsetzung der deutschen Reparationslast auf 2,7 Milliarden Mark — abgesehen von den Belastungssätzen und den Kosten der einzelnen Entente-Kommissionen — einverstanden. Sie hatte der Reparationskommission, um zu zeigen, wie sie sich die Erfüllung dieser Forderungen dachte, den deutschen Reichshaushaltsplan vorgelegt. Das war Mitte Februar. Die neueste Note der Reparations-





**Operetten-Theater**  
 Abends 7 1/2 Uhr: **„Brinzessin Diata“**  
 Sonntag, den 26. März, 3 Uhr:  
 Ungeliebte Verwandlung. Kleine Streife!  
 Zum letzten Male: **„Förster-Christel“**  
 Abends 7 1/2 Uhr: **Die Schlagsperre**  
**„Brinzessin Diata“**  
 Halle ab 1/2 10 (Herrn) 6183 unmittelbar geöffnet.

**„Volkspart“** (Hermann Lons-Saal)  
 Sonntag, den 26. März, vormittags 11 Uhr:  
**Konzert**  
 zu Ehren der Wärgelassenen  
 ausgeführt von Gailädes Konzert-Orchester (20 Künstler).  
 Leitung: Axel Linde & H. Saha.  
 Eintritt 5 Mark.

**Stadt-Theater.**  
 Freitag, den 24. März 1922  
 Anfang 7 1/2 Uhr  
**Wilhelm Tell.**  
 Schauspiel 1200  
 von Friedrich Schiller  
 Sonnabend: **Wagners.**

**Thalia-Theater**  
 Sonntag, den 26. März 1922  
 1200 abends 7 1/2 Uhr:  
**Kabale und Liebe.**  
 Von Friedrich Schiller.  
 Mit Jung Mädchen Licht  
**Schlafstelle.**  
 Off u. K. & K. an Selbst-  
 buchhandlung, Dora 42/44

**Leipziger Straße 88**  
 Fernruf 1224.

**Ab morgen, Freitag, den 24. März 1922:**

Das große Doppel-Programm!  
 Das große spannende Filmwerk:  
**Aus d. Erinnerungen eines Frauenarztes**  
**Fliehende Schatten.**  
 5 interessante Akte mit  
**Edith Bosca Lupu Pia.**  
 Vorführung: 5.00 7.10 9.20.

**Nach dem Gesetz der Sion.**  
 Erlebnis eines jungen Mädchens aus guter Gesellschaft.  
 5 Akte.  
 Vorführung: 4.00 6.10 8.20.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, montags 4 Uhr.

**Alte Promenade 11a**  
 Fernruf 5788.

**Ab morgen, Freitag, den 24. März 1922:**

**Henny Porten**  
 Albert Bassermann  
 in dem Monumentalfilm in 5 Akten  
**Frauenopfer**  
 Vorführung Sonntags: 8.35 9.20 10.15, montags: 4.45 6.55 9.05.  
**5000 Dollar für ein Kind.**  
 Große in 2 Akten.  
**Kleider machen Leute.**  
 Humoreske in 1 Akt.  
**Die neuesten Wochenberichte.** 1193

Beginn: Sonntags 3 Uhr, montags 4 Uhr.

**Schul-**  
  
**Lornister**  
 von 29,50 an  
**Schulmappen**  
 in verschiedenen Preislagen.  
**Frühstückstafeln**  
 von 7,85 an  
**Schiefertafeln u. Schiefertafeln**  
 billigst bei  
**Sobel**  
 Gr. Ulrichstr. 8,  
 Etzinger 45,  
 Reilstr. 1.  
 U m m e n d o r f:  
 Bahnhofstr. 2.  
 1198  
 Röhbarer Fruchtweine,  
 auch alkoholfrei,  
 Süssweine,  
 Bier, etc., 197  
 J. Kohl, Sietzweg 11.

**CT**

**Ab morgen, Freitag!**  
 Erstaufführung!

**Das verschwundene Haus**  
 8 sensationelle, spannende Akte 8  
**Zwei Worte genügen**  
 Hauptrolle und Regie:  
**Harry Viel!**  
 Außerdem: Das glänzende zwelftägige Dammann-Duetspiel  
**John und Jonny**  
 Beginn: Täglich 4.00 6.15 8.30 Uhr.  
 Sonntags: 3 Uhr.  
 Lichtspiele, Gr. Ulrichstr. 51

**Burg-Theater.** **Brillantenmiese**  
 1. Teil, 6 Akte.  
 Kriminal-, Detektiv- und Sitten-drama  
 aus der Zeit der  
 Außerdem: Komödie mit Anna Müller.  
 Einle. 3 Akte. 1194

Beginn des 12. Aktes  
 ab Freitag:

**Kommunistische Kindergruppe**  
 Sonntag, den 26. März 1922,  
 vormittags 9 1/2 Uhr, findet im  
 kleinen Saal des „Volksparks“ eine  
**Abschieds-Feier**  
 statt. Alle Eltern und Ange-  
 hörigen der Schulentlassenen sind  
 hiermit eingeladen.  
 — Gäste sind willkommen. —  
 F im Vorverkauf 2.— Mk., an der Kasse 3.— Mk.

**Abzahlung!**  
 Anzüge für  
 Herren und Burken.  
 Manufakturwaren, Gardinen,  
 Möbel, Spiegel,  
 Porzellanwaren  
**Carl Rafemann**  
 Alte Promenade 55 I.  
 (an der Hauptpost). 1195

**Zeitungs- u. Matulatur**  
 verkauft der  
**Berlag Klassenkampf**  
 Lerchenfeldstraße 14.

**Berf. Blätterin**  
 bei hohem Lohn sucht 1191  
 Bahne, Herrenstraße 3.

**Werbt für den  
 Klassentampf**

**Zeitzahlung!**  
**Befreiung**  
 Damen:  
 General mit Frühmahlzeit,  
 Suppenreichte Mineral,  
 Blumen, Kleider, Stühle,  
 Strickwaren, Schuhwaren,  
 23-stufigen Sie unter Möbelwagen.  
**Paul Sommer**  
 Leipziger Str. 14, I. und II.

**Jeder Kommunist  
 muß Förderer der**



**Produktiv-Genossenschaft**  
 i. d. Bez. Halle-Merseburg  
 sein. Werde Mitglied und  
 zeichne einen Anteilchein

**Restaurant**  
**Produktiv-Genossenschaft**  
 Verchenfeldstraße 14  
 empfiehlt einen köstlichen  
**Mittag- und**  
**Abendtiisch.**  
 Das Glas Bier 2,50.

**CIRCUS**  
**BERGHEIMFELD**  
**MAGDEBURG**

**2 Namen  
 genügen!**

**Puppen,** 1188  
 Das Operettenpferd.  
**Gabbin-Brons**  
 der Todesopferdster.  
 Täglich 7 1/2 Uhr.  
 Vorverkauf: Agner-  
 handlung  
 Kurt Welle, am  
 Leipziger Turm, von 10  
 bis 1 Uhr und von 4 Uhr  
 an am Circus.

Genossen, deckt euren  
 Bedarf an  
**Schreibwaren,**  
**Schiefertafeln,**  
**Schulbüchern**  
 usw. in der  
**Bolschubhandlung,**

**Walballa**  
 Lichtspiel-Theater

**Vom 24. bis 30. März 1922:**

**Der geheimnisvolle Dold!**  
 Original-amerikanischer  
 Groß-Sensationen-Film  
 in 6 Abteilungen.  
**IV. Abteilung:**  
 (10. bis 12. Episode)  
 10. Wenn London schreit!  
 11. Eine Jagd nach Schottland  
 12. Ein teuflischer Plan  
 6 Akte von noch nie gesehenen  
 spannendsten Sensationen mit  
**Eddie Polo.**  
 Vorführung: 4.05 6.45 9.20 Uhr.  
 Ferner der große italienische Albertini-Film:  
**Samson II**  
 Gewaltiges Abenteuer-Schauspiel in fünf Akten.  
 Fortsetzung des Grahams:  
**Der Kindesraub im Zirkus Buffalo!**  
 In der Hauptrolle: Luciano Albertini.  
 Vorführung: 5.20 8.00.  
 1192

Der hallische Magistrat als Schrittmacher der Reaktion

Systematische Durchbrechung des Achtstundentages

Die Zeit ist die größte Meisterin in Natur und Gesellschaft. Mit der Zeit sind uns Unheil Sonne und Planeten entstanden...

Auch unser Magistrat hat Zeit genug gebraucht, um heute eine „Auffrischung“ zu erwidern, die leben — Respekt verdient. Natürlich trat diese „Auffrischung“ nicht zu allen Zeiten in Erscheinung...

Beim Jugendamt ist hieselbe zu verzeichnen. Auch dort wird schon seit einiger Zeit länger als acht Stunden gearbeitet.

Der Botendienst wird jetzt ebenfalls eingeschränkt. Man kauft sich dabei nicht, alte, im Dienste der Stadt ergraute Männer, die heute kein Privatkapitalist mehr annimmt...

Im Stadimagazin werden eine Reihe von Frauen, meistens Kriegserntinnen, mit Häuten, beschäftigt. Um ihnen den „Dank des Vaterlandes“ augenscheinlicher zu machen...

Ebenso sind auch mehrere Keimmadefrauen entlassen worden. Den noch beschäftigten Keimmadefrauen ist es natürlich unmöglich, daß sie die Arbeit bewältigen können.

Das Mietvergnugsam ist ebenfalls von allen Pflichten entlastet. Es ist darum auch kein Wunder, daß es dort nicht mehr vorwärts geht...

So wird bei allen Verwaltungsstellen abgebaut, um zu „sparen“, wenn auch das Publikum hunderten warten muß, bis es abgeholt wird. Nur bei der Polizeiverwaltung hört man nicht, daß auch dort abgebaut wird.

Wie weit diese magistralistische Stinnesgeist in der Verwaltung noch gepflegt werden soll, darüber entscheiden nicht der Magistrat oder irgendein solcher Deputierter, sondern die Beamten und Angestellten selbst.

Halle und Saalkreis

Halle, den 23. März 1922

Für die Einheitsfront

In der letzten Mitgliederversammlung des Zentralverbandes der Zimmerer, Zajtelle Halle, im „Wolfspar“ sprach zunächst Genosse Bergmann über den Volksfeuerbestattungsverein...

Die Mitgliederversammlung des Zimmerer-Verbandes, Zajtelle Halle, nimmt Kenntnis, daß am 2. März der Hauptverband des Bauarbeiter-Verbandes 147 Kollegen der Zajtelle Berlin aus der Organisation ausgeschlossen hat...

Zu beiden Fällen haben die Hauptverbände gegen den Willen der Kollegen und ohne ihre Auffassung einzubringen, gehandelt und damit die elementarsten Rechte der Verbandssollegen mit Füßen getreten.

Durch das Vorgehen der Hauptverbände, Verbandssollegen wegen ihrer politischen Auffassung auszuschließen, wird die Einheitsfront der freien Gewerkschaften zerstückt.

Die fortschrittliche Teuerung zwingt die Gewerkschaften zu immer neuen Kämpfen mit dem Unternehmertum. Diese erfolgreich zu führen ist nur möglich wenn die gewerkschaftliche Einheitsfront erhalten und weiter ausgebaut wird.

Die Not der Schupo-beamten

Die Polizeiämter im grünen Hof befinden sich in einer verespöckelten Lage. Sie haben unter den Folgeerscheinungen des kapitalistischen Zerfalls ebenso zu leiden wie die Polizeiämter im Arbeitsamt...

Edwin Hoernle

pricht am Freitagabend 7 1/2 Uhr im großen Saale des „Wolfspar“ in einem öffentlichen

Richtbüchervortrag

über das Thema: „Wieder die nationalpolitische und kirchliche Verdrummung der Arbeiterbewegung, für die Erziehung zur Freiheit und Arbeit.“

Eltern und Lehrer! Gehet nicht abfällig in dieser Versammlung, wo ein beruherer Kenner der Schulverhältnisse die Schulfrage gewissenhaft und gründlich behandelt.

junge Kretzen. So erzählt uns ein Genosse einen Vorgang, den er am Dienstagmorgen auf dem Wege nach dem Hauptbahnhof an der Schifferbrücke, Ecke Herrentstraße, beobachtete.

So haben die Beamten, die glauben, zum Schutze einer Republik da zu sein, nicht nur die Sorgen um sich selbst, Krat, sondern auch die der Schupo-Beamten der monarchistischen Offiziere zu tragen.

So behält die Beamtenschaft bei Ringen Austritten. Wir hatten bereits vor einiger Zeit darauf hingewiesen, daß Angestellte beim Amtserwerb versuchen, Personen, die aus der Kirche ausreizen wollten, daran zu hindern.

Der Wohnungsamt im Februar. Vom Wohnungsamt wird gefürchtet: Die Zahl der Neueintragen von Wohnungsuchenden im März hat sich im Monat Februar um weitere 406 vermehrt, so daß jetzt insgesamt 10 573 Wohnungsuchende zusammen sind.

So kommunistische Jugend. Die für heute abend, 26 Uhr, angelegte Zentralmitgliedserversammlung findet Umstände halber nicht in der Produktiv-Gewerkschaft, sondern im „Wolfspar“ (Mitgliedszimmer) statt.

Internationaler Bund aller Arbeiter (Ostgruppen: Halle). Heute abend 7 1/2 Uhr findet die Gewerkschaft eine Versammlung im „Wolfspar“ über die wichtige Tagesordnung: Ist es Pflicht aller Funktionäre, zu erscheinen.

Zum Julius-Gespäht. Der Erfolg des Blumenselbstlichen Unternehmens ist bisher ganz gewaltig. Seit dem Tage der Eröffnung war das weite Feld mit seinem fast 4000 Personen fallenden Riehlentau ausverkauft.

Gelächter wurde in der Nacht zum Mittwoch aus einem hellen Ledermantelgeschäfft 4 große Kesselsoffer, 3 Ledervorhänge und eine Tischleuchte, 50 größere Zierkerzen, 50 Kleinfächer, 20 Kleinfächer und 1 Dugend Solentträger.

Die Einheitsfront des hallischen Zentralverbandes der Panabauer. Dieser letzte Verband hatte es gewagt, zunächst eine öffentliche Landarbeiterversammlung abzuhalten.

Die christliche Bezirksleiter, der über das Thema: „Der falsche Weg der Landarbeiter“ sprach, mußte aber bald erkennen, daß sich die Landarbeiter für die Interessen der kapitalistischen Junker nicht so leicht gewinnen lassen.

Die Feier für die schulentlassene Jugend von Anklam am Sonnabend, dem 25. März, abends 7 1/2 Uhr, die Kommunistische Jugend im „Schwarzen Adler“.

Die Feier für die schulentlassene Jugend von Anklam am Sonnabend, dem 25. März, abends 7 1/2 Uhr, die Kommunistische Jugend im „Schwarzen Adler“.

# Aus der Provinz

## Drohender Konflikt in der mitteldeutschen Landwirtschaft

Die am 5. März auf einer gemeinsamen Landarbeiterkonferenz in Halle genutzte Tarifkommission hat sich auf tragbarem Wege auf alle in Frage kommenden Instanzen verständigt, um diese von der Bewegung der mitteldeutschen Landarbeiter zu unterrichten und um Verhandlungen herbeizuführen. So wurde am 12. März ein Schreiben an den Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitsgeberverband und an den Reichsarbeitsminister geschickt, um diese von der Bewegung der mitteldeutschen Landarbeiter zu unterrichten und um Verhandlungen herbeizuführen. So wurde am 12. März ein Schreiben an den Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitsgeberverband und an den Reichsarbeitsminister geschickt, um diese von der Bewegung der mitteldeutschen Landarbeiter zu unterrichten und um Verhandlungen herbeizuführen.

Daraufhin erhielt die Tarifkommission am 17. März folgende Antwort: Die Reichsämter den Eingang Ihrer ges. Zufunft vom 13. März 1922. Gemäß Beiratsbeschluss des landwirtschaftlichen Tarifrates Sachsen-Anhalt vom 20. Juli 1921 hat wir aber nicht in der Lage, befristete mit einer uns bisher unbekannten Tarifkommission der Landarbeiter zu verhandeln.

Sollten Sie mündliche Auskunft wünschen, haben wir Ihnen auf vorherigen telefonischen Ruf zum Verfügung.

**Rechtswissenschaftlicher Beirat**  
Halle a. S.  
Kirchhoff.

Die hier genannte Tarifforderung wurde lobend ein gleiches Schreiben wie an den Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitsgeberverband gerichtet. Gleichzeitig wurde am 18. März die Tarifkommission an den Reichsarbeitsminister mit folgendem Schreiben:

Mit Gegenwärtig erlaucht sich unterzeichnete Tarifkommission den Herrn Reichsarbeitsminister auf den drohenden Konflikt in der Landwirtschaft in der Provinz Sachsen aufmerksam zu machen.

Die hier genannte Tarifkommission, welche sich aus Vertretern des Reichsarbeitsgebers, der Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitsgebervereine, der Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitervereine, der Reichsarbeitsminister, wurde auf einer gemeinsamen Delegiertenkonferenz der gesamten Landarbeiter in der Provinz Sachsen in Halle am 5. Februar d. J. gewählt. Sie hat die Aufgabe, die Interessen der Landarbeiter zu vertreten und die Verhandlungen zu führen.

Die genannte Landarbeiter in der Provinz Sachsen hat in der vergangenen Woche in allen Teilen der Provinz zu neuen Verhandlungen Stellung genommen und einmütig beschlossen, falls sich der Arbeitsgeberverband zu Verhandlungen nicht bereit erklärt, an einem bestimmten Termin in den Streit zu treten.

Wir erklären daher den Reichsarbeitsminister, sofort seinen Einfluss auf den Arbeitgeberverband dahingehend geltend zu machen, dass unversöhnlich Verhandlungen mit der unterzeichneten Tarifkommission eingeleitet werden. Inwiefern dieses geschehen wird, ist dem Reichsarbeitsminister zu überlassen. Wir bitten Sie, uns Ihren Standpunkt mitteilen zu wollen.

**Rechtswissenschaftlicher Beirat**  
Halle a. S.  
Kirchhoff.

Zu allem Ueberflus ging eine gleiche Zufunft auch an den Oberpräsidenten Berlin ab.

Die Tarifkommission für die Provinz Sachsen, 21. März 1922.

Die Arbeiter haben alle Gründe, jetzt auf dem Posten zu sein. Kleine Teilerfolge, wie sie bis vor kurzem erzielungen sind, haben keinen Zweck. Es muß ein einheitliches Vorgehen ermöglicht werden, so dem auch die im DDB organisierten Landarbeiter gewonnen werden müssen.

Die Arbeiter haben alle Gründe, jetzt auf dem Posten zu sein. Kleine Teilerfolge, wie sie bis vor kurzem erzielungen sind, haben keinen Zweck. Es muß ein einheitliches Vorgehen ermöglicht werden, so dem auch die im DDB organisierten Landarbeiter gewonnen werden müssen. Die Arbeiter haben alle Gründe, jetzt auf dem Posten zu sein. Kleine Teilerfolge, wie sie bis vor kurzem erzielungen sind, haben keinen Zweck. Es muß ein einheitliches Vorgehen ermöglicht werden, so dem auch die im DDB organisierten Landarbeiter gewonnen werden müssen.

## Stahlhelm vor Gericht

Am 22. April 1921 erhielt Helmut Wächter, jetzt k. u. k. Mann, Stahlhelmschlager, Helmträger und Oberbefehlshaber der „Salischen Zeitung“, einen Artikel: „Zeit mit Spöng“, indem er ihm partielle Verwaltung dieses Arbeitsplatzes vorwarf und ihm einen Vorwurf anmahte, nicht etwas zu tun, sondern nur zu tun. Er wurde am 23. April in den Arrest genommen und am 24. April in den Arrest genommen und am 25. April in den Arrest genommen.

Die Arbeiter haben alle Gründe, jetzt auf dem Posten zu sein. Kleine Teilerfolge, wie sie bis vor kurzem erzielungen sind, haben keinen Zweck. Es muß ein einheitliches Vorgehen ermöglicht werden, so dem auch die im DDB organisierten Landarbeiter gewonnen werden müssen.

**Rechtswissenschaftlicher Beirat**  
Halle a. S.  
Kirchhoff.

Mittigen Gatten nur das Diktum des Arbeitsgeberverbandes gilt, dann wird sich der Machtpunkt auch gegen die Mitglieder und Beamten aus. In der folgenden Entscheidung wird die einmütige Entscheidung der Mitglieder gelandet, kommt die Auflösung dieser Gruppen zum Ausdruck.

Die Arbeiter haben alle Gründe, jetzt auf dem Posten zu sein. Kleine Teilerfolge, wie sie bis vor kurzem erzielungen sind, haben keinen Zweck. Es muß ein einheitliches Vorgehen ermöglicht werden, so dem auch die im DDB organisierten Landarbeiter gewonnen werden müssen.

Die Arbeiter haben alle Gründe, jetzt auf dem Posten zu sein. Kleine Teilerfolge, wie sie bis vor kurzem erzielungen sind, haben keinen Zweck. Es muß ein einheitliches Vorgehen ermöglicht werden, so dem auch die im DDB organisierten Landarbeiter gewonnen werden müssen.

## Arbeitsvertrag

Die Arbeiter haben alle Gründe, jetzt auf dem Posten zu sein. Kleine Teilerfolge, wie sie bis vor kurzem erzielungen sind, haben keinen Zweck. Es muß ein einheitliches Vorgehen ermöglicht werden, so dem auch die im DDB organisierten Landarbeiter gewonnen werden müssen.

Die Arbeiter haben alle Gründe, jetzt auf dem Posten zu sein. Kleine Teilerfolge, wie sie bis vor kurzem erzielungen sind, haben keinen Zweck. Es muß ein einheitliches Vorgehen ermöglicht werden, so dem auch die im DDB organisierten Landarbeiter gewonnen werden müssen.

Die Arbeiter haben alle Gründe, jetzt auf dem Posten zu sein. Kleine Teilerfolge, wie sie bis vor kurzem erzielungen sind, haben keinen Zweck. Es muß ein einheitliches Vorgehen ermöglicht werden, so dem auch die im DDB organisierten Landarbeiter gewonnen werden müssen.

## Arbeitsvertrag

Die Arbeiter haben alle Gründe, jetzt auf dem Posten zu sein. Kleine Teilerfolge, wie sie bis vor kurzem erzielungen sind, haben keinen Zweck. Es muß ein einheitliches Vorgehen ermöglicht werden, so dem auch die im DDB organisierten Landarbeiter gewonnen werden müssen.

Die Arbeiter haben alle Gründe, jetzt auf dem Posten zu sein. Kleine Teilerfolge, wie sie bis vor kurzem erzielungen sind, haben keinen Zweck. Es muß ein einheitliches Vorgehen ermöglicht werden, so dem auch die im DDB organisierten Landarbeiter gewonnen werden müssen.

Die Arbeiter haben alle Gründe, jetzt auf dem Posten zu sein. Kleine Teilerfolge, wie sie bis vor kurzem erzielungen sind, haben keinen Zweck. Es muß ein einheitliches Vorgehen ermöglicht werden, so dem auch die im DDB organisierten Landarbeiter gewonnen werden müssen.

Die Arbeiter haben alle Gründe, jetzt auf dem Posten zu sein. Kleine Teilerfolge, wie sie bis vor kurzem erzielungen sind, haben keinen Zweck. Es muß ein einheitliches Vorgehen ermöglicht werden, so dem auch die im DDB organisierten Landarbeiter gewonnen werden müssen.

## Arbeitsvertrag

Die Arbeiter haben alle Gründe, jetzt auf dem Posten zu sein. Kleine Teilerfolge, wie sie bis vor kurzem erzielungen sind, haben keinen Zweck. Es muß ein einheitliches Vorgehen ermöglicht werden, so dem auch die im DDB organisierten Landarbeiter gewonnen werden müssen.

## Die Sehnsucht nach Energie!

Ist es nicht befremdend und niederbringend zugleich, wenn man seine eigenen Vorzüge als Mangel an Energie nicht achtet? Und doch ist dies meist nur ein Zeichen schwacher Nerven! Der Mensch ist nachdrücklich, man fühlt sich ungeschickt gegen sich und andere. Gerade die ihm nachdrücklich, haben am meisten darunter zu leiden. Das Problem ist, wie man sich selbst im Beruf behaupten kann. Wie man sich selbst im Beruf behaupten kann. Wie man sich selbst im Beruf behaupten kann.

## Die Sehnsucht nach Energie!

Ist es nicht befremdend und niederbringend zugleich, wenn man seine eigenen Vorzüge als Mangel an Energie nicht achtet? Und doch ist dies meist nur ein Zeichen schwacher Nerven! Der Mensch ist nachdrücklich, man fühlt sich ungeschickt gegen sich und andere. Gerade die ihm nachdrücklich, haben am meisten darunter zu leiden. Das Problem ist, wie man sich selbst im Beruf behaupten kann. Wie man sich selbst im Beruf behaupten kann. Wie man sich selbst im Beruf behaupten kann.

## Achtung, Postbezieher!

Bei der neuen Postbestellung auf den „Klassenkampf“ muß angegeben werden, welche von den vier Ausgaben gewünscht wird:  
1. „Klassenkampf“, Organ der APD für Halle-Merseburg;  
2. „Klassenkampf“, Organ der APD für die Kreise Mansfeld und Sangerhausen;  
3. „Klassenkampf“, Organ der APD für Merseburg-Querfurt und Weissenfels-Weißenburg;  
4. „Klassenkampf“, Organ der APD für die Kreise Wittenberg-Schweinitz und Torgau-Riesa-Verdenburg.

Die genaue Angabe der Ausgabe muß erfolgen, wenn der Besteller den gewünschten „Klassenkampf“ erhalten will. Wie bitten, das Vorlesende zu beachten und die Bestellungen in diesen Tagen aufzugeben, damit eine regelmäßige Weiterlieferung erfolgt.  
Verlag Klassenkampf.

# Leben \* Wissen \* Kunst

## Jack

80) Pariser Eitenbild von Hippolyte Daubet  
 „Ach, sie die Götter!“ schreie sie. „Ich bin vor fünfzehn Jahren mit einem Bekannten, dem Herzog von Casarra, einem Spanien, dort gewesen. Ein vornehmer Mensch! Ich hätte wohl zweiwanzig den Hals brechen können; denken Sie sich, wir fuhren von Montmartre mit einem in gelbem Gellapp hinab, und der Champaneur ließ in Strömen. Ein origineller Mensch, dieser kleine Herr; ich hatte ihn in Biarritz kennengelernt.“  
 Und als Cécile bemerkte, daß sie für die See schwärme:  
 „Ja, meine Kleine, wenn Sie das Meer gesehen hätten, wie ich es in einer hübschen Nacht auf der Höhe von Palma sah! Ich sah mit dem Kapitän des Dampfes zusammen, einem ungeschickten Menschen, der mich anfragen wollte, Fenchel zu trinken; und als ich nicht mochte, wurde der Herr toll vor Wut, öffnete das Fenster, packte mich in den Arm und hielt mich in den Regen und Wind hin; es war gräßlich.“  
 „Nun verachte, diese gefährlichen Geschichten zu unterdrücken, aber vergebens, sie begannen freis von neuem.“  
 „Dessen ungeachtet begegnete Cécile der Mutter ihres Freundes mit liebedauerlicher Ehrfurcht, aber sie wurde dem Unglücklichen erst, als er beim Beginn des Unterrichts das junge Mädchen zu seiner Mutter sagen hörte.“

„Wollen mir ein wenig in den Garten gehen?“  
 „Nichts war natürlicher, aber der Gedanke, die Leben allein zu lassen, erfüllte sein Herz mit Sorgen. Was mochte sie ausplaudern! Zum erstenmal fand Jack die Stunde lang und fühlte sich erst zufrieden und glücklich, als er Arm in Arm mit seiner Braut durch den Wald dahinschlüft. Aber auch diese schönste Stunde des Tages wurde durch die Mutter geödet. Da verstand nichts von der Liebe, sondern fand sie lächerlich und sentimental. Sie hatte für die Liebenden nur ein lebendiges Auge, ein Herz, ein Ohr, aber sie schickte sich mit ausdrucksvollem Gesichter auf den Arm des Doctors.“  
 „Ach, Doctor, die Jugend ist doch schön!“  
 „Aber das schlimmste war, daß sie die jungen Leute fortwährend reizt.“  
 „Kinder, geht nicht so weit, bleibt hier, daß man Euch sehen kann.“

„Doch oder dreimal bemerkte Jack, wie der Doctor ein Gesicht zeigte; er war höchst aufgehört. Aber trotz allem war der Arzt so wunderbar, Cécile so zärtlich, daß er alle Zurückgekehrte schließlich seine gefährliche Gefährtin vergaß. Aber Jack ließ ihn nicht zur Ruhe kommen.“

Vor der Hütte des Waldwärters machten die Spaziergänger einen Augenblick Halt. Als Mutter Archambaud ihre ehemalige Besichtigung erzählte, ergab sie sich in höchstischen Bewunderungen aller Art, ohne jedoch nach dem Herrn zu fragen, denn ihr gekundeter Bienenwettbewerb geriet recht gut, doch von ihm nicht die Rede sein durfte. Aber der Wäldler dieses guten, ergebenen Gefühls wurde der ehemaligen Frau d'Argentan verhängnisvoll. Ohne das von Mutter Archambaud in aller Eile hergerichtetes Besprechend zu beachten, erhob sie sich plötzlich und eilte mit heftigen Schritten den Weg zum Erlöschen hinaus. Sie wollte Parva davon wiedersehen.

Das Häuschen war bis zum Dach mit wildem Wein und Flecht bewachsen, durch mochte abwechselnd, denn die Läden waren geschlossen und der Garten war vereint. Das stand einen Augenblick unberührt, dann plüschte sie eine Clematisblüte, schritt sich auf die Treppchen und rieme mit geschlossenen Augen den Duft ein.  
 „Was ist das?“ fragte Jack, der ihr schlief war.  
 „Sie erhob ihr tränenüberflutetes Gesicht.“  
 „Nichts ... Ein wenig Wehweh ... Ich habe hier soviel begeben!“

In der Tat sah das verlassen Haus mit der lateinischen Aufschrift wie ein Grab aus. Sie trat nicht die Augen, aber mit ihrer Heiligkeit war es verweht. Vergessens verstaute Cécile, der gelangt worden war, Frau d'Argentan für den ihrem Mann geschiedenen, dem peiniglichen Einbruch durch Fensterlöcher zu vernehmen, vergebens suchte Jack sie zu gestreuen, indem er von seinen schönen Zukunftsplänen sprach.  
 „Siehst du, mein Kind.“ sagte sie, als beide am Abend nach dem Bahnhof von Oyon gingen, „ich werde dich nicht oft begleiten können, ich habe viel zu tun.“

Da sie mehrere Sonntage zurückvergehen, ohne nach Etivalles zu kommen und nun sehr, an mehr Jack seinen einzigen Feiertag teilen: Cécilien die eine Gasse wohnen, aber auf den schönsten Teil des Lages, den Waldwärtersgang und die gemüllte, abendliche Plaudereien verstanden und nachmittags nach Paris zurückfahren, um mit seiner Mutter zu essen. Bei seiner Ankunft fand er sie meistens im Zimmer der Frau Leindeubler plaudernd. Besizer und seine Frau, die Sonntags regelmäßig von mittag bis nach Mitternacht aus waren, häutten da von Romanen gern mitgenommen, aber sie schämte sich, in Gesellschaft dieser armen Leute zu erscheinen und zog den Vorhang mit den faulen, schwarzhaften Leinwand vor. Ja, der dunkle, dumpfige Flur hatte schon manche vertrauliche Mitteilung, manchen Satz angehöret.  
 „Du Frau Leindeubler ...“  
 „Du Herr Leindeubler, der ein politisches Spielchen erfinden hatte, entwidelte seine hochtrabenden Redensarten, während ein gleichmäßiges dumpfes Schmaroden aus dem Verkauf drang, wo der Kamerad seinen Raub ausschiffte. Aber nach Leindeubler schickten Sonntags zweiweilen Verwandte oder Freunde, und an solchen Tagen begann sich da, um der Langeweile und Einfaulheit zu entgehen, in das Besetzungsbild der Frau Cécile hinunter, wo Jack sie schon zu finden wußte. Dort sah sie einleim am Fenster und las Romane, bis ihr der Kopf schwindelte; sie las, um Schilbesten und Gesellschaften zu vermeiden. Der klare Himmel und die Sommerluft ließen die ernüchternde Umfassung noch höher erscheinen und dann überwidmete sie die Erinnerung. O das herrliche Leben in Etivalles, die frühlichen Wälder, der Ruf der antomenden Götter, die schönen Abend bei der italienischen Terrasse, wenn „Er“, an einen Pfeiler gelehnt, erhobenen Hauptes im Mondlichte bestarrte.  
 „Ich glaube an die Liebe, wie an den lieben Gott!“  
 „Wo war er? Wie ging es ihm? Das Buch schlief ihren Händen und sie überließ sich ihren Gedanken, bis ihr Sohn heimkehrte, dem sie zuguländer verlor. Er oder erzielte ihren Gemütszustand sofort an der Anordnung, die im Zimmer herrschte, an der nachlässigen Kleidung der früher so eifrig Frau, die jetzt in zerstücktem Überrock und ausgetretenen Schuhen durch die Dachrinne schlenderte, und nicht im Gerüst für das Mittagessen aß.“  
 „Ich habe nichts vorbereitet, es ist so heiß ... und ich hatte gar keine Luft.“  
 „Weshalb keine Luft? Geht es dir nicht mehr bei mir? Du langweilst dich, nicht wahr?“  
 „Nein, gewiß nicht, mein Jack.“  
 „Nun, dann laß uns auserhalb essen; das wird dich heilzueren.“  
 „Der allem schickte Jack die Gelehrten, Folie zu machen, ihre aufzustehen, die in ihre Hände zu tragen, die ihre Lippe Erfüllung viel zu prächtig waren und deshalb unberührt im Schrank jagen.“

Zu den sonntäglichen Spaziergängen zog sie sich so befehlen wie möglich an und folgte mit Jack dem hinasflutenden Redensart. In einem kleinen Restaurant in Bagnolet oder Romains-les-Maisons machte sie halt und aßen scheinwendig zu Mittag. Dann und wann verjähnte sie auch wohl zu plaudern und ihre Gedanken auszusprechen, aber gerade in dieser Hinsicht wußte sich die Persönlichkeit ihres Lebens recht deutlich fähiger, sie waren zu lange von einander getrennt gewesen. Jack, dessen Geist und Verständnis von Tag zu Tag mehr erachtete, erachtete über die sehr hebrige Genußnahme seiner Mutter, er erdenkte mit Entsetzen auf ihrem schonen Antlitz das Bienenbild und das Rächnen des Zeitades, welches ihn als Kind so oft gequälert hatte. Doch dem Leben unterdrückte er an schönen Abenden meistens einen Spaziergang durch die Anlagen der Boutes Chantant und schloß sich zum Schluß an irgend einem schönen Ausbrennpunkt an eine Bank. Zu ihren Füßen lag Paris, um bläulichen Dunkel umgeben, und es zum herrliche farbliches Holzgenüß. In der Nähe der Markterelle besaßten sie die untergepulten, kleinen Kaulente, auf den trocknen Kehlsteinen lagerten Arbeiterämtern, aber sie spielte, karmten in den ehemaligen Bestirblichen. Da schaute diesen Leben und Treiben mit gemüßter Verachtung zu und die Art, wie sie den Kopf in die Hand stülzte und mit dem Sommerstirn spitzelten in den Sand schneite, sprach deutlich genug: „Wie lange magst?“ Angehörte dieses fährlichen Trübens kam sich Jack so müde an, er hätte wohl gerüstet, die Besorgnis einer einfachen, aber anhänglichen Familie zu machen um seiner Mutter den Arbeit mit einer Frau zu ermöglichen und er glaubte auch das Müßige gefunden zu haben. (Görsheng folgt.)

## Ich will nicht aufreizen

Die nicht Gewalt abtun konnten aus verruchter Hand, schreien nun wider die gute Gewalt.

Ein Staatsanwalt weiß Witte des Straffings ab, er kann ihn nicht heimfallen an Bette der kreisenden Frau, es ist unbiakabel.

Ein Säugling wird von Bruch junger Mutter gerissen — sie muß rimmernd wanken um weinendes Kind in den Kerker.

Die weihen Gaden umtreifen — Nordbögel — Häufig gefangener Spatartillen gierig nach Blut und heiser nach legten Schäßen an Menschen an Mauern.

Nur Friedhöfen geschäftig liegen sie reihenweis wie im Krieg, die Mütter und Frauen üdlich verzweifelt.

Der Beschnam erschöpfenen Führers muß noch einmal hohlgewesen wie Ischem (Murmensch erprobt Büßkole an ihm).

In Gitterfenster der Zellen im weiten Gefängnis ringsum hängen die blutigen Geschüßer.

Der obere Mörder sucht alle Stunden die Doyer zu neuerem Nordspiel.

Alle Handeln um Eyre bedrohten Raubs, in allen rak wildes Gesüß.

Der Bürger treifst an: Tötet mehr! verleiht die Zigaretten, blühende Münze und flüchtigen gepfeiften Weins.

Die Preisher lesen feierlich Besch in Kathedralen, der Bischof beschwört nicht den Höh, beschwört nicht Namen des Gotts, beschwört nicht den Mord.

Vertreter des Volks in den Stülßen schreien nicht auf vor Medlung des Präsidenten: Tausende sicken ... bejahren, bewilligen, erzählen der wölligen Gottin.

Ich will nicht aufreizen zu neuer Muttat.  
 Ich will nicht Unmenschlisches, befestend den Namen der guten Idee!

Ant: Brüder, vergeßt nicht! In keinem verstände Spur unmännlichen Unrechts! In keinem glatte ich Schmerzfalte über Mord, Höh und blinde Gewalt!

Und in e von denen, die abtun nicht konnten Gewalt aus verruchter Hand, schreie nun wider die gute Gewalt!

Rudolf Hartig (Niederschönfeld).

## Die Zuchthausstetten müssen fallen!

Einatzer für Arbeiterkühnen

Von Otto Wenter (Halle)

(Schluß)

Fünftes Gefangener: Mensch, Genosse! Hast du dich aber verändert. Hätte dich bald nicht wieder erkannt. Damals hast du doch bedeutend jünger aus. Weißt du noch? Damals, als wir beide von Fallenstein auf Rundsicht geschickt wurden. Ich wurde verurteilt und fiel den Weihen Horden in die Finger. Und hier sehen wir uns so wieder.

Sechstes Gefangener: Fallenstein? Ist ein prächtiger Kerl! Hat lebensfähig, Gethem ist er hierher gebracht worden. Wie lange halt du denn?

Fünftes Gefangener: Fünf Jahre.  
 Sechstes Gefangener: Weiß ich erst! Ach, bin, freigeht ich nur vier Jahre und acht Monate. Du weißt, es geht immer noch „nerlich“ zu.

Fünftes Gefangener: Ja — ja!  
 Beide Sips (topflichtig): Na — na!  
 Der Ausfiker lautet mit Fallenstein. Er zerrt ihn brutal aus der Tür auf den Hof.

Ausfiker: Maria! Da hinein! Zwei Schritte Abstand — Ruhe — Ruhe! Verfluchte Schweinebande! — Ruhe!  
 Die Gefangenen (umdrängen hümsich Fallenstein und luchen seine Hände zu fassen): Fallenstein! Genosse! Bruder!

Der Ausfiker reißt die Gefangenen auseinander und stellt die Reite wieder vor. In der nur aus Fallenstein geht.  
 Erster Sipo: Sieh mal, was für ein Kerl! Und dieser ungeheugte Kaden. Selbst eine lebenslängliche Zuchthausstrafe kriegt den nicht klein.

Zweiter Sipo: Was mag dem Menschen nur die Kraft zum Widerhand geben?  
 Erster Sipo: Sein Klassenbewußtsein. Der kommunistische Glaube an den Entweg der Proletariat! —

Ein Proletariez geht wüchtig über die Szene. Die Pösten setzen ihm nachdentlich nach.

Ein Bürger kommt herbeigezellt.  
 Bürger: Meine Herren! Um Gottes willen! Geben Sie ja acht! Es ist wieder einmal los. Man pulst. Hier die Morgenszeit! Ach, wieder Sie unter Eigentum! So eine schreckliche Zeit. Keinen Augenblick ist man seines Lebens sicher! (Er läßt sich ängstlich nach allen Seiten umschauen, wieder davon.)

Dritter Sipo: Da kommt sie gelaufen, diese feige Geßell!haft! Sie bracht uns wieder.

Erster Sipo (hat die Zeitung entfaltet): Höre nur, höre, höre! (Er liest eilig und unverständlich einige Sätze aus der Zeitung vor.)

Unter den Gefangenen ist aus irgend einem Grunde eine starke Bewegung entstanden. Sie laden und rufen durcheinander. Der Ausfiker brüht daswischen, bedroht sie mit der Waße und führt sie ins Zuchthaus zurück. Anämiam wird es wieder ruhiger.

Zwei Offiziere der Rechtskur kommen.  
 Erster Offizier: Welche große Bande an die Wand stellen!

Zweiter Offizier: Ach, Kamerad, wenn aber — ah — Chole schick! Wenn — ah — Föbel doch Oberhand gewinnt?

Erster Offizier: Bin für diesen Fall gerüstet. Nichts Bedrohliches. Siehe mich an und verstimme. Eine leicht ertrane Schmeichelei wird Gerade sein. Ach, wie ich Ihnen eigentlich Frühstücksposten bekommen, Kamerad?

Zweiter Offizier: Ach, ah, waren Ihre nützliche Müdens da. Auch Set — ah — ausgehört! Waren nur alarmierende Nachrichten nicht bekommen!

Erster Offizier: Heba, Sie! — Unterwachmeister! Warten Sie schon! Zustand im Gange. Auch keine ernst werden. Hoffen Sie in gut auf. Bei Zuchthausstetten ist eben kein Paradox. Belagerungszustand verhängt. Ach — nehmen Sie doch gefälligst Finger lang! Wöjen! —

Die Offiziere gehen ab.  
 Erster Sipo: Dreißiges Paß! Na, die Abrechnung wird nicht lange mehr auf sich warten lassen.

Zweiter Sipo: Ob man nicht doch besser läte, an sie zu hären?

Erster Sipo (widt): Tu, was du willst! Ich bin Gott sei Dank mit allen Zweifeln fertig. Mein Klassenbewußtsein jetzt mit dem Weg. Bild du kein Kapitalist, dann geßst du zum Proletariat und bist du kein Prolet, dann gehst du zur Gegenseite. Das ist das ganze politische Einmaleins.

Zweiter Sipo: Du bist ja der reinst kommunistische Wandersprecher! Sie kannst ihnen tatsächlich soweit bringen, daß man aus dem Schmelzern löst.

Erster Sipo: Die Zeit hat uns alle gepflegt. Wer wollte noch aufhalten, was da kommen muß!

Zweiter Sipo: Meinst du wirklich, daß es wieder losgeht?

Erster Sipo: Zweifellos! Die Entscheidungsschlacht zwischen Kapital und Arbeit wird geschlagen. Da gibt es nur ein Für oder Wider. Entschide dich!

Zweiter Sipo: Wenn die Sache so ist, dann natürlich für! Der Sipo: Wie hand her, Genosse! Wir wissen nun den Weg. Nun mag kommen, was kommen muß.

Die Szene hat sich bei den letzten Worten merklich verdufelt. Ein Sturm bricht los. Blitze zuden. Donner grell wie dumpfe Massenrufe, aus denen immer deutlicher „Freiheit! Revolution!“ und dergleichen klingt. Im Zufuhrstrom beginnt zuerst ganz leise dann laut anzuhören der letzte Vers der Internationale. Kämpfer räumen die Säulne. Ein gemaltiger Demonstrationzug beginnt nach und erreicht die Aufgänge. Alle Zuchthauer erheben sich und schliefen sich an. Eine Frau mit Gesicht führt vor.

Die Frau: Hier sind wir! Nun reißt das Tor auf. Die Zuchthausstetten müssen fallen. Gebt mir meinen Mann heraus. Den Vater meiner Kinder. Fallenstein! Mach! Mach! Ich überlebe noch recht lange.

Mutter: Gebt die Gefangenen frei!  
 Kinder der Demokratant: Laßt uns in Güte erst verhandeln, ob diese Götternrechte sich nicht der Macht unserer Argumente beugen. Zu härteren Vorgehen ist dann allemal noch Zeit.

Der Ausfiker (kommt herangezittert): Was geht hier vor? Welcheszeit ist nur von vier bis fünf.

Mutter: Gebt die Gefangenen frei! Heraus mit unlenen Brüdern.

Erster Sipo (zum Ausfiker): Mach nur auf! Die Zeit ist von uns, wo sich das Volk hinsetzt.

Ausfiker: Ach, ich wor ein heiligen Eid auf die Verfassung. Ich bin an mein Ehrenwort gebunden!

Zweiter Sipo: Wären wir auch! Doch sprenget wir die Fesseln. Holt unsern Beispi! Mach dich frei!

Die Frau: Zu lange schwart ihr und sögert. Reißt ich Schluch! Sagt, wie ihr's wollt. Macht ihr das Tor auf oder nicht?

Ausfiker (schwächelnd): Ich bin in schon dabei.

Das Tor geht meist auf. Die Frau mit Kopf führt hinein.

Der Demokratant (zu den Weihen): Du mag auch beiden trauen darf? Zu oft schon stellt ihr uns Fallen. Euch gegenüber ist die Wörfheit eine Tugend.

Erster Sipo: Die nehm' ich dir nicht übel, Bruder! Doch meinen wir es wirklich ehrlich. Als Unterhand hier unsere Waffen! Die Menge (wird ungeduldig): Fallenstein! Heraus mit ihm! Wo bleiben die Gefangenen?

Aus dem Zuchthaus schallt Gesang. Neue Blitze zuden. Rufem der Donner grell. Die Menge führt weiter vor und sieht in ungeheurer Erwartung. Die Gefangenen kommen heraus. Die Menge jubelt: Fallenstein! Fallenstein! hoch! hoch! hoch! In der Mitte der Bühne steht ein schmales Gang feil für die Gefangenen. Stürmische Begrüßung nach allen Seiten. Erster Sipo umarmt seinen Wieseener. Amüsierendes Hochrufe fülle die Luft. Die Gefangenen verstehen sich unter die Waße. Ein wehendes rates Banner nimmt die Mitte, in der Nähe Fallensteins und seiner Frau, die ihr Gewehr irgendwo liegen gelassen hat. Beide stehen Hand in Hand, glückselig.

Der Demokratant: Seid gegrüßt, Genossen, in der Freiheit! Geht gegrüßt, tapferer Verämpfer des geinten Proletariat! Genossen laßt über der Menge ein strahlender Schmelzern auf. Ergötlichkeit malt sich auf den Bünen aller Anwesenden. Fallenstein richtet sich hoch auf.

Fallenstein: Dank Brüder! Was wir jede Sekunde des Lages erleichten, was uns allein noch Kraft zu leben gab, es ist erreicht! Siegreich sieht der fünfjährige Stern der Menschheit lebe Bahn. Gedenkt hat der Streit. Es lebe die Internationale aller freibleibenden Schöfnen!

Wieder erschallen hümsich Hochrufe. Daraufen mifst sich laut anfallender Dreßklang. Alle auf der Bühne und im Saal Bewohnenden beginnen zu lingen.

Mutter: Wir schwören, zu Wehen Den Kaiser der Freiheit. Wir kämpfen in Säulmen Die heiligen Hüßn. In Menschheit gelände In losstehenden Bunde, Das neue Reich erzieht. O Welt, werde froh! Welt, werde froh!



Kommunistische Partei Deutschlands.

Donnerstag, den 24. März, abends 7 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Freitag, den 24. März, abends 7 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Freitag, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Sonntag, den 24. März, abends 7 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der 'Kommunistischen Partei Deutschlands'...

Allgem. Konsumverein Halle a. d. S. u. Umgeg. Freitag, den 31. März 1922, abends 7 Uhr, im 'Volkspart', Burgstraße: Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht über das abgelaufene Halbjahr 1921/22. 2. Wahl eines Vorstandsvorgängers. 3. Änderung der §§ 9 und 11 des Statuts. 4. Anträge der Mitglieder.

5000 Mark Belohnung! In der Nacht vom 21. zum 22. März, vermutlich gegen 3 bis 4 Uhr morgens, ist ein größerer Kasten Lederwaren gestohlen worden.

Deutscher Mieter-Verband Ortsgruppe Halle. Freitag, den 24. März, abends 7 1/2 Uhr, im Wildsdorfs-Gesellschaftshaus (Rathstr. 14): Mitglieder-Versammlung.

Bitte aufheben! Montag, den 27. März, im Wintergarten, Magdeburger Straße, Dienstag, den 28. März, im 'Volkspart', abends 7 1/2 Uhr.

Nur für Damen! Lichtbilder-Vortrag der Hygienikerin Frau Maria Hoffmann, Stettin über das Thema: Wie verhüten wir das vorzeitige Verblühen der Frauen?

Was dem Inhalt: Was muß die Frau von sich und dem Manne wissen? - Folgen der Unwissenheit? - Warum verblühen unsere Frauen so früh? - Verlagerungen, Krankheiten, Entzündungen, Störungen der Gebärtätigkeit und Schönheit durch zu viele und zu schnelle Geburten. - Erziehung zur Gesundheit und Schönheit. - Die Schönheitspflege (vorgeführt in Lichtbildern). - Was hat die Mutter ihrer heranwachsenden Tochter zu sagen?

Nach dem Vortrag Beantwortung schriftlicher Fragen. Num. Platz: 6.-, 20.- und 7.- Mk. Unum. Platz: 6.-, 20.-, \*247

Werbt für den 'Klassenkampf'! Bei jedem Kauf von Seife...

Werbt für den 'Klassenkampf'! Bei jedem Kauf von Seife...

Werbt für den 'Klassenkampf'! Bei jedem Kauf von Seife...

Werbt für den 'Klassenkampf'! Bei jedem Kauf von Seife...

Werbt für den 'Klassenkampf'! Bei jedem Kauf von Seife...

Werbt für den 'Klassenkampf'! Bei jedem Kauf von Seife...

Werbt für den 'Klassenkampf'! Bei jedem Kauf von Seife...

Werbt für den 'Klassenkampf'! Bei jedem Kauf von Seife...

Überhöhte Preise f. Brau u. Gegenstände aus Gold, Silber, Platin. Hauffe, Brüderstraße 9 a 1, Obeliskendstraße 212

Gold-, Silber-, Platinbruch, Alte Zahnreife, Uhren, Ketten, Ringe. Metall-Kontor H. Abramowitz, Scherkestraße 14, 1. (Steinladen) - 146

Schlafzimmer, Küchen, Bettstellen, Patent-Nägel-Katzen, Sofas, Gipskolonnen u. vieles mehr.

Kurt Hoffmann, Schuh- u. Schuhwerk-Str. 37, Steinladen, Hof links, Nähe Bernburger Straße.



Erste Weizenmehle Genossenschafts-Backfabrik e. G. m. b. H. Weizenmehl, Dammstr. 18, Hof rechts II.

Merseburg, Weizenmehl-Str. 6, Zeitg. Donnesd. 19. III bei Fr. Dießelholz. Zum Verkauf kommen nur la reine Ueberware. 148



Einjak-Hemden! gute Qualitäten 1197. Dauerwäsche-Vertrieb. Al. Berlin 2, Eing. Sternstr.

Seefische billig! Cabeltau ohne Kopf 650, Seelachs ohne Kopf 650, Grüne Heringe 520.

Wilhelm Bloß, ant. Leipziger Str. 5.

Alle Parteischriften empfiehlt die Volksbuchhandlung.

Golpa. Austräger zum 1. April 1922 gezeichnet. Zu melden bei Albert Weichenhals, Golpa, Barade 7.

Nicht zu viel nicht zu wenig aber immer Erdal.



Matte Bettstellen in hell und dunkel, mit und ohne Matten. Kleiderkränze, Vertikal, Spiegel, komplette Küchen zu billigen Preisen. 228

Befanntmachung. Geben: Geb. gelochte Dillm., 2 Schubensätze, 1 Manichettenschiff, 1 Gebirgsstock mit Gebirg, 1 Ankerkette, 1 Leberhölzchen, 1 Gummireif, 1 Ankerband, 1 Paar Handschuhe und 3 Hundehalsbänder. 219

Demnächst erscheint EUGEN VARGA DIE LAGE DER WELTWIRTSCHAFT und der Gang der Wirtschaftspolitik in den letzten drei Jahren. Carl Hoym Nachf. Louis Cahnbley Hamburg

Hausfrauen! Kauft nur in den Geschäften, welche im 'Klassenkampf' inserieren. Zentral-Seifenhaus, Breitestr. 6.